

„Das andere Achtundsechzig. Gesellschaftsgeschichte einer Revolte“ Christina von Hodenberg. Neuerscheinung Beck Verlag.

1968 – 2018. Es ist das große Jubiläum eines markanten Jahres der modernen Zeitgeschichte und dessen weitreichenden Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung und deren Folgewirkungen bis in die Gegenwart. Neue kritische wie alternative Sichtweisen zu Geschichtsverständnis und Lebensformen bestimmen diese 68er Epoche und öffnen Tabus auf ganz unterschiedlichen Ebenen von Partnerschaft, Familie, Ausbildung und Weltanschauung. Es ist eine Zeit der Visionen und Diskussionen, die besonders auch auf der studentischen Ebene ihren Ausdruck findet. Demonstrationen werden zum sichtbaren Ausdruck von Veränderungswillen und Engagement einer Generation, die Offenheit und Ehrlichkeit fordert. „*Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar*“ wird dies etwa die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann formulieren und damit ein neues kritisches Geschichtsverständnis auf den Punkt bringen, das Aufarbeitung anstatt Verdrängung fordert. Ebenso sind aber auch Musik und Kunst starke Zeichen einer neuen Zeit und eines jugendlichen Selbstbewusstseins, das sich von der Last der Geschichte und der Generationen zu befreien und zu sich selbst zu kommen sucht. 1968 – ein weites spannendes Land mit vielen Entdeckungen in Rückblick und Analyse.

Die Professorin für europäische Geschichte an der Queen Mary University in London, Christina von Hodenberg, öffnet mit ihrem Rückblick auf 1968 vertiefende wie neue Perspektiven gesellschaftlichen Lebens und Bewegung der Zeit. Hodenberg stützt sich dabei wesentlich auf die Aufarbeitung von Interviews, die zu soziologischen Forschungszwecken bei dem wissenschaftlichen Großprojekt BOLSA (Bonner Längsschnittstudie des Alters) in den 1960 Jahren gemacht wurden. Dabei wurden 222 Personen unterschiedlicher Berufe auf ihr Verständnis von Lebenszeit und Alter in regelmäßigen Abständen befragt. Die Londoner Historikerin fasst nun die Aussagen in spannenden Themenkomplexen zusammen (Schah Besuch in Bonn/Berlin; Von Kriegskindern und Nazieltern; Trau keinem über 60? Die Rolle der Alten; Achtundsechzig war weiblich; Wer zweimal mit derselben pennt – Varianten sexueller Befreiung; Epilog – was bleibt von Achtundsechzig?).

Ein Buch, das 1968 in den Generationenperspektiven von „jung und alt“ der Zeit spannend thematisiert.

Walter Pobaschnig, Wien 2_2018 <https://literaturoiddoors.wordpress.com>
<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

